

Kurzberichte aus Praxis und Forschung

Stärkung der Raumplanung in Thailand. Ein Projekt der thai-deutschen Zusammenarbeit

Thailand hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten ein Wirtschaftswachstum von allergrößtem Ausmaß erfahren. Damit einhergegangen sind gravierende Fehlentwicklungen wie verschärfte Disparitäten zwischen dem Zentralraum in und um Bangkok und den ländlichen Provinzen, Bevölkerungswanderungen in großem Stil, erhebliche Belastungen der Umwelt und Zersiedlung des Raumes. Das ganze Ausmaß der unerwünschten Wachstumsfolgen tritt erst heute zunehmend in das öffentliche Bewußtsein. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen und Einzelprojekten versucht die Regierung, die Nachteile des Wachstumsbooms zu mildern.

1 Sozio-ökonomische Rahmenbedingungen

In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Einwohnerzahl Thailands mehr als verdoppelt, wobei die Bevölkerung der Städte aufgrund von Zuwanderungen rd. dreimal so stark gestiegen ist wie die der ländlichen Gebiete. Den größten Bevölkerungszuwachs verzeichnete Bangkok und seine angrenzenden Provinzen. Während die städtische Bevölkerung im Landesdurchschnitt in den letzten Jahren um 3,2 % jährlich anstieg, betrug der Zuwachs in Bang-

kok und seinem Umland etwa in der zweiten Hälfte der 80er Jahre 11 % (!) pro Jahr. Über 70 % der städtischen Bevölkerung Thailands leben heute in und um Bangkok. Die Dominanz dieser Metropole im Städtegefüge des Landes kommt darin zum Ausdruck, daß ihre Bevölkerungszahl mit etwa 7,5 Mio. Einwohnern rd. 10mal größer ist als die der Städte auf Rang 2 bis 5 zusammengekommen (rd. 750 000 Einw.).

Heute leben in Thailand 59 Mio. Menschen, davon 17 Mio. in Städten und 42 Mio. in ländlichen Gebieten. Bei einer Gesamtfläche von 513 000 km² liegt die durchschnittliche Bevölkerungsdichte bei 115 Einw. je km².

Beim Wirtschaftswachstum nimmt Thailand im letzten Jahrzehnt weltweit eine Spitzenstellung ein. Wenn auch die 10- bis 13%igen Zuwachsraten in der 2. Hälfte der 80er Jahre inzwischen der Vergangenheit angehören, so hat sich seine Wirtschaft mit derzeitigen Wachstumsraten zwischen 7 % und 8 % trotz weltweiter Rezession als ausgesprochen robust erwiesen.

Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum sind begleitet von einem grundlegenden Strukturwandel. Erst zu Beginn der 80er Jahre hatte der Industriesektor den Agrarsektor in seiner wirtschaftlichen Bedeutung überholt. Heute liegt der Industrieanteil am Bruttoinlandsprodukt bei etwa 30 %, während der Agrarsektor auf ca. 12 % zurückgefallen ist. Gemessen an der

Zahl der Beschäftigten ist der Agrarsektor jedoch weiterhin dominierend. Etwa 60 % aller Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft.

Im Dienstleistungssektor spielt der Tourismus die größte Rolle mit jährlich zweistelligen Wachstumsraten. Heute stammen über 50 % der Dienstleistungseinnahmen aus dem Tourismus.

Wirtschaftswachstum und Strukturwandel sind wesentlich durch Privatinvestitionen getragen, die mit ausländischem Kapital finanziert werden, wobei Japan mit 35 % vor Hongkong (21,5 %) den Spitzenplatz einnimmt. Mit lediglich 0,3 % schlagen die Investitionen aus Deutschland nur marginal zu Buche.

Die großen Städte des Landes – allen voran Bangkok – können dem immensen Druck aus Bevölkerungswachstum und Wirtschaftsentwicklung kaum noch standhalten. Gravierende Engpässe bestehen bei der Infrastruktur, vor allem bei Straßen und Telekommunikationseinrichtungen, beim öffentlichen Personennahverkehr, bei qualifizierten Arbeitskräften und nicht zuletzt in der Verwaltung, die den Erfordernissen eines dynamischen Strukturwandels nicht gewachsen ist.

Schon seit Jahren ist Thailand um Lösungen für seine Probleme bemüht. Planung auf nationaler Ebene hat bereits Tradition.

Bevölkerungswachstum in städtischen und ländlichen Gebieten in Thailand im Zeitraum 1960–2000

Jahr	Gesamtbevölkerung in Tsd.	Städtische Gebiete			Ländliche Gebiete		
		Anzahl in Tsd.	in %	Wachstumsrate in %	Anzahl in Tsd.	in %	Wachstumsrate in %
1960	25,521	4,281	16,8		21,240	83,2	
1965	30,571	5,726	18,7	6,0	24,845	81,3	3,2
1970	35,550	7,546	21,2	5,7	28,004	78,8	2,4
1975	42,391	9,318	22,0	4,3	33,073	78,0	3,4
1980	46,961	11,359	24,2	4,0	35,602	75,8	1,5
1985	51,683	13,426	26,0	3,4	38,257	74,0	1,4
1990	56,340	15,564	27,6	3,0	40,776	72,4	1,3
1995	60,506	17,869	29,5	2,8	42,637	70,5	0,9
2000	64,389	20,020	31,1	2,3	44,369	68,9	0,8

Quelle: Statistik des Department of Town and Country Planning, Bangkok (Schätzung für 1995 und 2000)

Seit 1961 legt die Regierung die wesentlichen Rahmendaten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes in Fünfjahresplänen fest. Im Herbst 1991 wurde der 7. *Nationale Entwicklungsplan* für den Zeitraum 1992 bis 1996 verabschiedet, der die folgenden Ziele anstrebt:

- Sicherung eines angemessenen Wirtschaftswachstums zur Erhaltung der wirtschaftlichen Stabilität;
- Umverteilung von Einkommen und Entwicklungspotential zugunsten der Regionen und ländlichen Gebiete;
- Förderung der "Human Resources", Verbesserung der Lebensqualität, Stärkung des Umwelt- und Ressourcenschutzes.

Angesichts der erheblichen Disparitäten bei der räumlichen Verteilung von Einkommen und Wohlstand – Schätzungen gehen davon aus, daß das Pro-Kopf-Einkommen der ärmeren Regionen ein Zehntel dessen der Region Bangkok beträgt – kommt dem zweiten Ziel besondere Bedeutung für die räumliche Planung zu. Der 7. Nationale Entwicklungsplan hebt auf die besondere Förderung der wirtschaftsschwächeren Räume ab. Durch näher festgelegte Maßnahmen soll der Anteil der "Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze", die sich in den ländlichen Gebieten konzentriert, von derzeit etwa 24 % auf unter 20 % gesenkt werden. In diesem Zusammenhang ist das Bildungsziel von besonderer Bedeutung, da die Qualifizierung der Arbeitskräfte in Wirtschaft und Verwaltung eine wichtige Voraussetzung für das weitere Wirtschaftswachstum sowie für eine verbesserte strukturelle und räumliche Einkommensverteilung darstellt.

2 Das System der Raumplanung

Die folgende Darstellung des Aufbaus der Raumplanung orientiert sich am Einführungskapitel zum *Physical Planning Handbook* (1). Die räumliche Planung ist integriert in das übergeordnete System der nationalen Entwicklungsplanung, das alle Verwaltungsebenen umfaßt. Hierin fällt der Stadt- und der Regionalplanung die Aufgabe zu, entwicklungspolitische Maßnahmen und Aktivitäten räumlich zuzuordnen bzw. anzustoßen.

2.1 Planungsebenen

Die Raumplanung erstreckt sich auf insgesamt sechs Planungsebenen mit mehreren Planarten auf jeder Ebene: Entwicklungspläne, die bei genauerer Betrachtung eher Investitionspläne für Infrastruktureinrichtungen darstellen, fachliche Pläne und räumliche Pläne. Im Idealfall sind diese Pläne vertikal und horizontal aufeinander abgestimmt, tatsächlich trifft dies jedoch bestenfalls für die vertikale Ebene zu.

Auf *nationaler Ebene* werden die Planungsziele vom National Economic and Social Development Board (NESDB) (2) aufgestellt und in den oben erwähnten Fünfjahresplänen niedergelegt. Räumliche Festlegungen sind insoweit enthalten, als Projekte von nationaler Bedeutung direkt angesprochen werden, wie etwa das Eastern Seaboard Development Project östlich von Bangkok, oder als Entwicklungsleitlinien für regional bedeutsame städtische Zentren vorgegeben werden. Im Rahmen einer zielgerichteten Dezentralisierungspolitik sollen diese Zentren als Kristallisationspunkte ökonomischer und administrativer Aktivitäten im ländlichen Raum gefördert werden. Der Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur, die Stärkung der Verwaltung, die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen für ärmere Bevölkerungsschichten sowie der medizinischen Versorgung sollen vorrangig dort erfolgen. Man geht davon aus, daß die jeweiligen Regionen von den Ausstrahlungswirkungen der Zentren profitieren.

Erst auf *regionaler Ebene* kommt eine umfassendere räumliche Planung zur Geltung. Ursprünglich war es Aufgabe der Regionalpläne, nationale Entwicklungsvorhaben auf Regionsebene zu transformieren. Die Regionen waren gekennzeichnet als "special problem areas", in die staatliche Investitionen gelenkt wurden. Teilräumliche Abstimmungen wurden jedoch nicht vorgenommen, vor allem auch, weil die Regionen keine administrativen Einheiten darstellen. Erst zu Beginn der 80er Jahre kam diese Komponente hinzu, als man im Rahmen der Detailplanung für das Eastern Seaboard Project (1982) auch Landnutzungen, Verkehrswege, Flächen für Industrieansiedlungen und Wohnungsnutzung festlegte. Heute werden regionale Raumordnungspläne für alle sechs Regionen des Landes aufgestellt.

Auf *Provinzebene* werden seit den 70er Jahren von den Provinzbüros, die den jeweiligen Gouverneuren direkt unterstellt sind, Provinzentwicklungspläne (Chang-

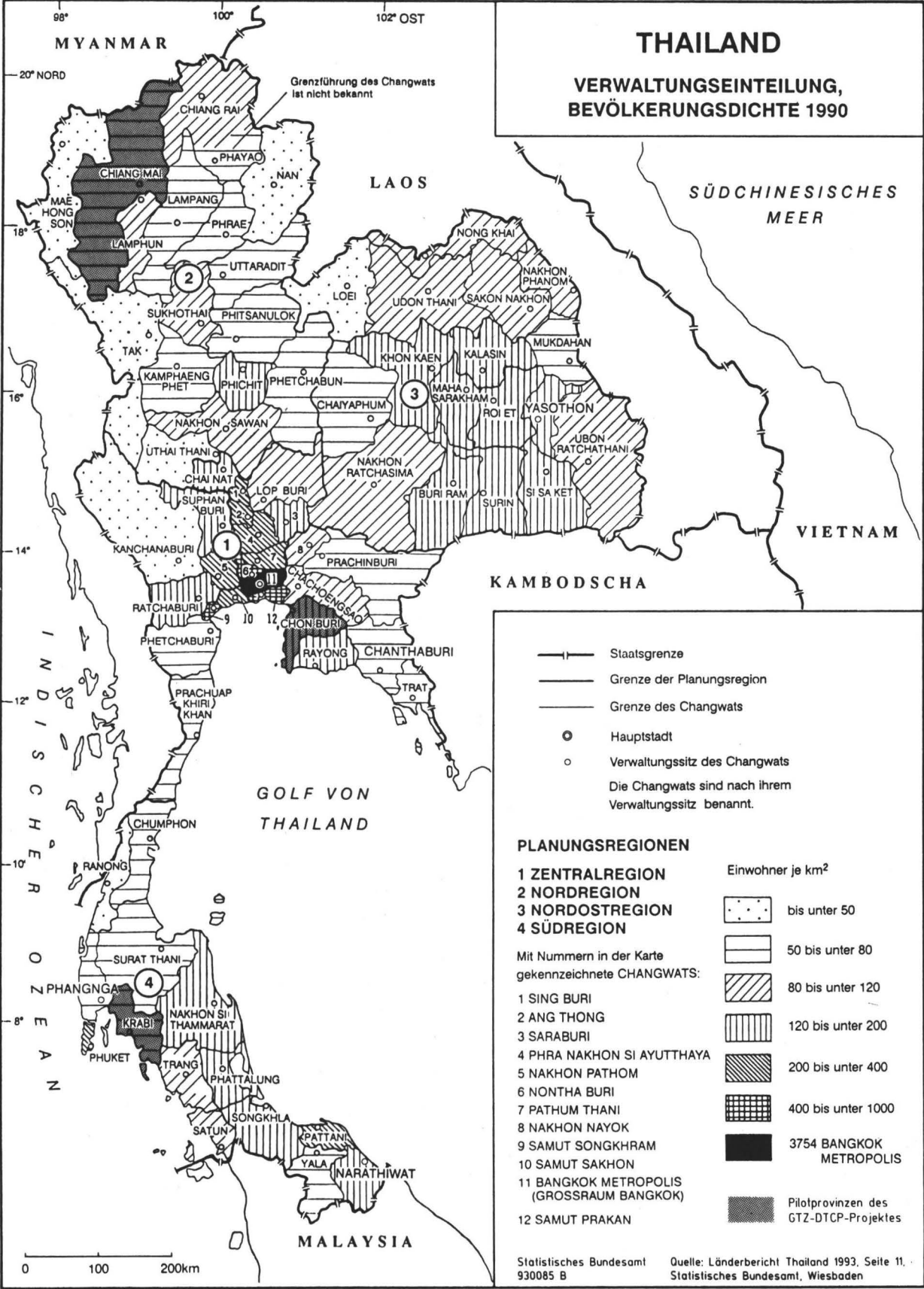
wat Development Plans) für einen Zeitraum von fünf Jahren aufgestellt und durch jährliche Finanzpläne konkretisiert. Diese Entwicklungspläne enthalten im wesentlichen die Zusammenstellung von Investitionsvorhaben der Zentralregierung in der jeweiligen Provinz, ergänzt durch Eigenmaßnahmen in geringem Umfang. Nach der Aufstockung im vergangenen Jahr stehen den Provinzen für Eigenmaßnahmen landesweit insgesamt 7 000 Mio. Baht (rd. 500 Mio. DM) zur Verfügung. Sektorpläne werden von den Fachplanungsträgern ebenfalls für fünf Jahre mit jährlichen Finanzplänen erarbeitet. Daneben bestehen die physischen Pläne (Changwat Structure Plans) mit räumlichen Entwicklungsperspektiven und -strategien für die jeweilige Provinz. Die Ziele sind aus den Regionalplänen abgeleitet und weisen, ebenso wie diese, ein vierstufiges hierarchisch gegliedertes Städtensystem, die Grenzen von Entwicklungs- und Schutzgebieten, Straßen- und Kommunikationsnetze sowie Standorte größerer Infrastruktureinrichtungen aus.

Auf *Distriktebene* werden die räumlichen Provinzentwicklungspläne für den jeweiligen Distrikt konkretisiert. Diese Planungsebene wurde erst neu eingeführt und soll in Zukunft die räumlichen Entwicklungspläne für die rd. 7 000 kleineren Landgemeinden (Tambols) einschließen.

Neben den überörtlichen Raumordnungsplänen bestehen räumliche Entwicklungspläne für die *örtliche Ebene*. Hier sind zwei Kategorien von Städten zu unterscheiden:

1. *Municipalities* (131 gesetzlich bestimmte Städte, die gewisse Kriterien hinsichtlich Bevölkerungsgröße und -dichte erfüllen müssen), für die in General Plans oder Comprehensive Plans *rechtsverbindliche* Flächennutzungs- und Infrastrukturpläne aufgestellt werden. Diese Pläne umfassen regelmäßig ein Gebiet, das neben dem Stadtgebiet selbst etwa so weit in das Umland hinausgreift, wie für die Unterbringung des in den nächsten 20 Jahren erwarteten Einwohnerzuwachses erforderlich ist. Comprehensive Plans bestehen aus zwei Teilen: Festlegung von Standorten/Linienführungen öffentlicher Einrichtungen, vor allem von Straßen und Entwässerungskanälen, sowie farbliche Darstellung von Flächen für Wohnnutzung, Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft, Erholungsnutzung, schutzwürdige Tempelbezirke u.a.m.

2. *Sukaphibans* (860 aufstrebende Kleinstädte im ländlichen Raum), für die Entwicklungspläne erarbeitet werden, die



ebenfalls Flächennutzungen und Infrastruktureinrichtungen enthalten, die jedoch nicht rechtsverbindlich sind und sich nur auf das Gebiet des jeweiligen Sukaphibans erstrecken. Für beide Städtetypen werden fünfjährige Entwicklungspläne aufgestellt.

Die *innerörtliche Ebene* bezieht sich auf ausgewählte Gebiete innerhalb der Städte. Hierfür werden in Einzelfällen rechtsverbindliche Specific Plans (etwa unseren Bebauungsplänen vergleichbar), Projektpläne für größere öffentliche Bauvorhaben oder auch Investitionsprogramme für bestimmte Teilräume einer Stadt aufgestellt. Im thailändischen Raumplanungssystem spielt die innerörtliche Ebene allerdings nur eine untergeordnete Rolle.

2.2 Verwaltungsstruktur

Die räumliche Planung wird vom *Department of Town and Country Planning (DTCP)* durchgeführt, einer zentralen Regierungsbehörde im Innenministerium. Sie ist im wesentlichen zuständig für Aufstellung und Fortschreibung sämtlicher Raumpläne des Landes, für die Kontrolle ihrer Umsetzung sowie für fachübergreifende Aufgaben wie Aus- und Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Ausarbeitung von Vorschlägen zur Gestaltung des Raumplanungsrechts. In jüngster Zeit ist noch "Land Readjustment" (Flurbereinigung/Bodenordnung) hinzugekommen. Hierzu werden derzeit mit japanischer Unterstützung Pilotvorhaben durchgeführt.

Das Department umfaßt 11 Abteilungen und beschäftigt etwa 600 Personen. Jedoch bestehen erhebliche personelle Engpässe, um räumliche Pläne auf allen Ebenen – im Rahmen der Amtshilfe – regelmäßig auch für die örtliche und innerörtliche Ebene landesweit angemessen aufstellen und deren Umsetzung kontrollieren zu können. Erschwerend kommt hinzu, daß den DTCP-Planern als Mitarbeiter einer Zentralbehörde die erforderliche Ortsnähe und Ortskenntnis sowie die notwendige regionale oder lokale Einbindung in der Regel fehlen, eine ungünstige Voraussetzung, um Raumplanung wirksam und in Übereinstimmung mit den ortsbezogenen Bedürfnissen und Notwendigkeiten durchzuführen. Die Planungen werden meist nach eingefahrenem Strickmuster ohne Berücksichtigung regionaler Besonderheiten abgepulst.

Auf Provinzebene werden derzeit Provinzplanungsbüros (Changwat Planning Offices, CPOs) eingerichtet, deren Mitarbeiter in personellen Angelegenheiten dem

Gouverneur, in fachlicher Hinsicht dem DTCP unterstehen. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Beratung und technischen Unterstützung des Gouverneurs in allen Angelegenheiten der Raumplanung, in der Ausarbeitung räumlicher Pläne für die Provinz und – auf Anfrage – auch für die anderen Planungsebenen innerhalb der Provinz sowie in der Durchführung von Trainings- und Informationsveranstaltungen.

Unterhalb der Provinzebene wird derzeit keine eigenständige Raumplanung durchgeführt. Vereinzelt haben Kommunen private Planungsbüros eingeschaltet.

Der Mangel an Koordination innerhalb der Verwaltung hat zur Folge, daß Entwicklungspläne, Sektorpläne und Raumpläne mit nur geringer vertikaler und nahezu ohne horizontale Abstimmung aufgestellt werden. Dies führt häufig zu Überschneidungen und auch zu Fehlplanungen. Verunsicherung vor allem bei den nachgeordneten Ebenen hinsichtlich der Ernsthaftigkeit der Planinhalte ist die Folge.

3 Thai-deutsches Projekt zur Verbesserung der Raumplanung

Um die gravierenden Probleme eines ungebremsen städtischen Wachstums, verbunden mit einer ungeordneten räumlichen Entwicklung, besser in den Griff zu bekommen, hat sich Thailand im 7. Nationalen Entwicklungsplan zu einer Stärkung seiner Provinzen und der Klein- und Mittelstädte im ländlichen Raum durch Dezentralisierung bekannt. Dazu gehört u.a. die Verlagerung der Raumplanung in die Provinzen und Gemeinden, die einhergehen soll mit dem Aufbau von Planungskapazitäten vor Ort. Auch soll die Wirksamkeit der Raumplanung durch eine bessere Koordination mit den Fachplanungsträgern und intensive Abstimmung mit den Entwicklungsplänen auf allen Ebenen verbessert werden.

Diese entwicklungspolitischen Rahmenziele werden von der Bundesrepublik unterstützt. Die Regierungen beider Länder haben 1986 ein Abkommen geschlossen, wonach Deutschland technische Hilfe bei der Dezentralisierung und bei der Verbesserung der Raumplanung leistet. Diese wird durch die deutsche Beteiligung am Gemeinschaftsprojekt "Integrated Physical Planning on Provincial Level" erbracht, das die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchführt. Projektpartner auf thai-

ländischer Seite ist das bereits genannte DTCP. Im Herbst 1990 ist das Projekt in seine 2. Phase getreten, die zunächst bis August 1993 laufen sollte, dann aber um ein Jahr verlängert wurde.

3.1 Projektziel/Tätigkeitsbereiche

Das Projektziel besteht darin, eine funktionsfähige dezentrale Stadt- und Regionalplanung in drei Pilotprovinzen als Voraussetzung für eine weitere Dezentralisierung aufzubauen und die Wirksamkeit der Raumplanung zu verbessern. Zur Erreichung dieses Projektziels konzentriert sich die Tätigkeit im wesentlichen auf folgende vier Bereiche:

1. Errichtung und laufende Unterstützung der Planungsbüros (CPOs) in den drei Pilotprovinzen Chiang Mai, Chonburi, Krabi;
2. Einführung eines neuen Planungsansatzes für die Raumplanung und Erarbeitung eines entsprechenden praxisorientierten Planungshandbuchs;
3. Qualifizierung des Fachpersonals im DTCP, auf Provinz- und lokaler Ebene sowie bei den Fachplanungsträgern;
4. Förderung des Bewußtseins der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit der Raumplanung sowie Intensivierung der Beteiligung der privaten Seite am Planungsprozeß.

3.2 Projektteam

Das Projektteam besteht auf deutscher Seite aus zwei Mitarbeitern der GTZ, auf Thai-Seite aus 20 Teil- bzw. Vollzeitmitarbeitern, die sich in drei Hauptgruppen aufteilen:

- Planungsteams, die für je eine Provinz, einen Distrikt und ein Sukaphiban Modellpläne auf der Grundlage des neuen Planungsansatzes erarbeiten und ihre Vorgehensweise und Erfahrungen in einem Planungshandbuch dokumentiert haben.
- "Core Training Group", die den Kern einer im Aufbau befindlichen Trainingsabteilung bildet. Ein Teil der Mitglieder der Modell-Planungsteams und der "Core Training Group" sind identisch. Diejenigen, die die Modellpläne erarbeitet und dabei intensives On-the-job-Training erfahren haben, vermitteln den neuen Planungsansatz nun als Trainer weiter.

- Angehörige der Informations- und PR-Abteilung des DTCP zur Mitarbeit an Planung und Durchführung von Informationsveranstaltungen sowie an der Erstellung von Informationsmaterial.

Für die Integration des Projekts in die Administration des DTCP ist das *Projekt-Komitee* verantwortlich, dem der Director General, einer der beiden Deputy Director General des Departments, die Direktoren der berührten Abteilungen sowie der GTZ-Teamleader angehören.

3.3 Ergebnisse

Da das Projekt im wesentlichen auf Institutionenbildung und Verhaltensänderungen aufgrund von neu erworbenem Wissen abstellt, sind seine Resultate schwieriger zu bewerten als etwa bei überwiegend technischen Projekten wie dem Bau einer Straße oder der Aufforstung von Berggebieten. Dennoch sind Ergebnisse deutlich sichtbar:

- Die *Planungsbüros* in den Provinzen haben sich inzwischen voll etabliert. Das Personal ist gut ausgebildet und wird seinen Aufgaben gerecht. In Chonburi etwa wurde dem Büro die Zuständigkeit für die Koordination sämtlicher Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Provinzentwicklungsplanung übertragen. Aufgrund der guten Erfahrungen hat das Kabinett bereits im vergangenen Jahr entschieden, nach und nach in allen 76 Provinzen des Landes (außer in Bangkok) derartige Planungsbüros einzurichten. Eine Kabinettsentscheidung vom September 1993, wonach die landesweite Errichtung der Büros innerhalb der nächsten vier Jahre abgeschlossen sein soll, verdeutlicht die Bedeutung, die die Regierung den Provinzplanungsbüros inzwischen beimißt. Allerdings stellt diese Kabinettsentscheidung das DTCP angesichts der Knappheit an qualifizierten Planern vor erhebliche Probleme, denn die Akzeptanz der CPOs vor Ort steht und fällt mit dem fachlichen Können des Personals.
- Ein *neuer Planungsansatz* wurde erarbeitet, der insbesondere eine verbesserte Kooperation mit den Fachplanungsträgern und eine verstärkte Partizipation der privaten Seite, vor allem der Wirtschaft, der Verbände und der Bürger, vorsieht. Eine engere Abstimmung mit der Entwicklungs- und der Finanzplanung wird angestrebt. Zur Verbesserung der Wirksamkeit sowie zur Beschleunigung des Prozesses soll sich die Planung künftig vor allem auf Problem- und Aktionsgebiete sowie auf die Festlegung schutzwürdiger Gebiete konzentrieren. Die Planungsteams haben im Laufe der letzten beiden Jahre unter intensiver Anleitung die Modellpläne erstellt und sind dabei erstmalig nach dem neuen Planungsansatz vorgegangen. Aus den gesammelten Erfahrungen wurde ein *Planungshandbuch* erarbeitet, das zunächst auf Thai verfaßt und dann ins Englische übertragen wurde. Inzwischen liegt die in beiden Sprachen synoptisch gedruckte Fassung vor und bildet das wichtigste Referenz- und Schulungsmaterial für die thailändischen Planer.
- Auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten Trainingskonzepts werden regelmäßig im DTCP und in den Provinzen *Trainingsveranstaltungen* durchgeführt. Zielgruppe sind in erster Linie die Planer des DTCP, das Personal der "alten" und der "neuen" CPOs, die Bediensteten der Provinz- und der lokalen Verwaltungen sowie der Fachplanungsträger. Trainingsinhalte sind u.a. der neue Planungsansatz, Management- und Monitoring-Techniken, Kommunikations- und Präsentationstechniken, Rechtsgrundlagen der räumlichen Planung sowie "Teambuilding". Im DTCP wurde inzwischen eigens eine Trainingsabteilung gegründet, die für die Durchführung des umfangreichen Trainingsprogramms verantwortlich ist.
- Ein PR-Konzept zur Verbesserung und Systematisierung der *Öffentlichkeitsarbeit* befindet sich in Aufstellung. Im Vorgriff darauf werden derzeit eine mobile Standardausstellung über Raumplanung in Thailand, ein Videofilm, ein Diavortrag über Grundzüge der Raumplanung, Broschüren u.a.m. erarbeitet. Diese Materialien sollen dazu beitragen, das öffentliche Bewußtsein für die Anliegen der Raumplanung zu stärken und eine bessere Öffentlichkeitsbeteiligung herbeizuführen. Im neuen Planungsansatz sind Schnittstellen für die Einbeziehung der Öffentlichkeit im Planungsprozeß vorgesehen.

sicht, die Nachhaltigkeit der Ergebnisse zu sichern, die Abstimmung mit den Entwicklungs- und den Finanzplänen zu intensivieren und sie insgesamt zu einer wesentlichen Grundlage für eine ausgewogenere Entwicklung des Landes auszubauen.

Anmerkungen

- (1) Department of Town and Country Planning, Ministry of Interior, and Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ): *Physical Planning Handbook*, Vol. 1–3. – Bangkok 1993
- (2) National Economic and Social Development Board, Office of the Prime Minister: *The Seventh National Economic and Social Development Plan (1992–1996)*. – Bangkok

Wolfgang Güssow
c/o GTZ
8, Sukhumvit 12
P.O.Box 11 – 1485 Nana
Bangkok 10 112
Thailand

4 Perspektiven

Im August 1992 wurde das Projekt von einem Evaluierungsteam des BMZ eingehend geprüft. Die Mission kam zu dem Ergebnis, daß die angestrebten Ziele bis zum Ende der Projektlaufzeit erreicht werden würden. Vom Innenministerium Thailands wurde inzwischen die Durchführung eines Nachfolgeprojekts beantragt in der Ab-